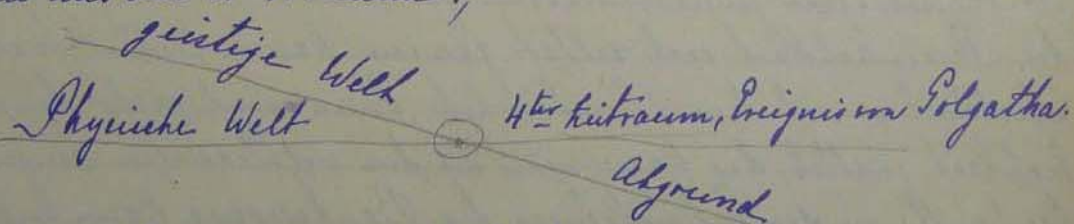


## Liebender Vortrag.

Es hat für den Menschen der Gegenwart immer etwas Bedenkliches, wenn man prophetisch die künftigen Ereignisse vorhersagt, doch wir werden, wenn wir die Apokalypse immer mehr enthüllen, solche prophetischen Stücke in ausgiebigstem Maasse anzuwenden haben. Wir haben zum Teil, das, was da zu Grunde liegt, in der Weise erwähnt, dass sich dem Eingeweihten in der Einweihung das zeigt, was in der Zukunft liegt und später physisches Ereignis werden wird. Wir haben auch dargestellt, wie der Mensch sich aus geistig-göttlichen Sphären herausentwickelt hat zu seinem jetzigen Dasein. Nun ist alle Zukunft in gewisser Beziehung eine Wiederholung der Vergangenheit, in einem veränderten, modifizierten Sinne wiederholen sich alle vergangenen Ereignisse in künftigen. - Wir haben zurückgewiesen auf die alte atlantische Zeit, wo der Mensch ein gewisses Hellsehen hatte und in traumhaft-dämmerhaftem Bewusstsein hinaufsteigt in die geistigen Welten, und wir müssen

uns klar machen, dass dieser Zustand sich für die Menschheit wiederholt, doch mit dem gewaltigen Unterschiede, dass der Mensch damals ohne sein helles Selbstbewusstsein sich wie in der Sumpfwelt drinnen fühlte. Nach dem grossen Kriege aller gegen alle wird der Mensch wiederum hinaufgehen in die höheren Welten, er wird wieder die Pate des Hellenismus haben, aber er wird das hinzugewonnen haben, was er sich erworben hat in der äusseren physischen Welt. Der Mensch hat verzichten müssen eine Zeitlang auf das Hineingehen in die geistigen Welten, er hat sich begnügen müssen in wachem Zustande das zu sehen, was in der physischen Welt ist und das ist jetzt der normale Zustand des Menschen, dafür ist es ihm aber möglich geworden sein Selbstbewusstsein, ein individuelles Ich voll zu entwickeln und sich als Ich innerhalb seiner Haut zu empfinden. Er behält diese Individualität bei und steigt mit ihr in die höheren Welten hinauf. Das wird ihm möglich sein nach dem grossen Kriege, nicht aber würde es ihm möglich sein, wenn er nicht in der Mitte unseres Zeitraumes teilhaftig geworden wäre jenes grossen kosmischen Ereignisses, das wir uns gestern vor die Seele gestellt haben. Er hätte hinab sinken müssen in einen Abgrund, wenn er nicht davon bewahrt worden wäre durch das Hineinkommen des Christus in die physische Welt. Wir müssen uns das so vorstellen:



dass der Mensch in unserem Zeitalter ganz und gar hinab gestiegen, ja sogar hinuntergestiegen ist unter die physische Welt. Der Strich ist die physische Welt, der Abgrund ist darunter und der Mensch erreicht die Linie, die den Abgrund trennt von der geistigen Welt im 4ten Zeitalter. In der alten indischen Zeit war er noch in der geistigen Sphäre, er kommt immer mehr herab und erreicht diesen Punkt als vom Rom aus das Weltreich sich ausbreitet in der griechisch-latinischen Kultur. Da wird der Mensch sich voll bewusst seiner Persönlichkeit. Als der römische Rechtsbegriff in die Welt kam und ein jeder eine eigene Persönlichkeit wurde, da hatte der Mensch diesen Punkt erreicht und er hatte jetzt die Möglichkeit hinaufzusteigen oder hinunterzusinken in den Abgrund. Jetzt sind wir in unserer

Zeit in der That so, dass die Entwicklung der Menschheit vor einer Entscheidung steht. Ungehobene Geisteskräfte werden verwendet, um für die niederen Bedürfnisse zu sorgen, die geistigen Kräfte werden absorbiert und verwendet zur blossen Befriedigung der niedrigsten Bedürfnisse. Der Mensch hat aber nur eine gewisse Summe von geistigen Kräften. Denken Sie sich einmal unsere Eisenbahnen, unsere Luftballons, alle unsere Kulturvorrichtungen, wieviel geistige Kraft ist für sie verwendet! Das soll er sein, aber wir müssen das Tatsächliche kühl und klar ins Auge schauen. Der Mensch hat seine Geisteskräfte verwendet, um die äusseren Naturkräfte zu beherrschen und noch mehr! Denken Sie sich, wie er auch alle gesellschaftlichen Zusammenhänge in ein feines Verstandesnetz eingesponnen hat. Welche Summe von Geisteskräften gehört dazu, dass er einen Check in New-York ausstellen und in Tokio einlösen kann! - Der Mensch müsst unter die Linie des physischen Planes hinabsteigen, die das Reich vom Abgrund trennt, tatsächlich ist in gewisser Weise der Mensch in den Abgrund hinabgestiegen und wer vom geisteswissenschaftlichen Standpunkte aus die Zeit studiert, kann an den profanen Erscheinungen sehen, wie das weitergeht von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. - Der Mensch steht gewissermassen vor einem Punkte, wo grade noch die Persönlichkeit sich selbst fangen kann. Verliert er sich da, überlässt er sich dem Hinabsinken, dann wird nicht die Persönlichkeit gerettet, das kann man an den weltlichsten Dingen beobachten, z. B. in der Entwicklung des Bankwesens kann man das nachweisen. Im Bezug auf daselbe ist eine gründliche Umwandlung eingetreten. Die Persönlichkeit ist da zersplittert. Als die 4 Rothschilds hineingamen in die Welt, da wurde das ganze Bankwesen durch die persönliche Begabung dieser Brüder in eine persönliche Sphäre hineingebracht. Da hat die Persönlichkeit sich eingelegt für das Geldwesen, sie gab den Ausschlag darin. Heute wird das ganze Bankwesen unpersönlich geübt, es geht über an Actien-Genossenschaften. Das Kapital beginnt sich selbst zu verwalten. Da walten Kräfte, die allem Willen der Persönlichkeit sich entziehen, die rein objectiv sind. Die Persönlichkeit ist ohnmächtig geworden. Allenthalben können wir sehen, wie die Menschheit in Bezug auf die Persönlichkeit zu einem tiefsten Punkt hinabge-

steigen ist. Nur dadurch kann die Persönlichkeit sich retten, dass sie durch Stärkung der inneren Kräfte sich stählt und sich unabhängig macht von den objectiven Kapitalmächten, — sie kann sich aber auch umgarnen lassen von diesen objectiven Mächten und muss dann in den Abgrund hineingelassen. Sie kann umkehren! — Der wichtigste Punkt, wo die menschliche Persönlichkeit hinaufsteigt bis auf die Erde und wo sie umkehren muss, ist das Erscheinen des Christus. Er gab der Erde die Kraft wiederum hinaufzusteigen und in demselben Masse steigt die Menschheit hinauf, als in ihr das Verständnis aufsteht dafür, was dies Ereignis war! Wenn dem Menschen immer mehr das Verständnis aufsteht, dass der Christus-Impuls der Impuls ihrer eigensten innersten Wesenheit wird, aus dem heraus sie wirken und alles Dasein wahren, in demselben Masse wird die Menschheit aufwärts steigen! Die Menschheit muss immer mehr verstehen lernen, was Paulus sagt: „Nicht ich bin es, der wirkt, Christus ist es, der aus mir heraus wirkt.“ —

Wenn der Christus-Impuls sich hineinlebt in die Seele des Menschen, wenn er zum Antrieb und Impuls ihres Handelns wird, dann beginnt der Aufstieg nach oben und alle die Seelen, die den Zusammenschluss finden mit dem Christus-Prinzip, die finden den Weg nach Oben! — Aber alle die Seelen, die diesem Anschluss nicht finden, werden nach und nach in den Abgrund hinabtauchen. Sie haben das Ich — den Egoismus — sich erobert, sind aber nicht im Stande mit diesem Ich wiederum hinaufzusteigen in die geistigen Welten. Denken wir uns einen Menschen, der nicht den Anschluss findet an das Christus-Prinzip, er verhärtet sich immer mehr in seinem Ich, er verbleibt in der Materie, er taucht immer wieder hinab in die Materie. — Ja, alles in der Welt wiederholt sich! Der Mensch hat in Folge der Ausbildung des Ich, das heutige Menschen-Aussehen ausgebildet, das ist wirklich ein Abbild, das im Menschen wohnenden geistigen Ich-Gottheit. Der Mensch hat es erhalten dadurch, dass die Kräfte des Athens in dem physischen Körper hineingepflanzt sind. Das Menschen-Aussehen spiegelt den Gottesgeist wieder! Nehmen wir an der Mensch würde diesem Gottes-Geist verweigern, der ihm das Aussehen gegeben hat, nicht würde er den Leib nur als Gelegenheit benutzen, um zum Ich-Bewusstsein zu kommen, um sich dann wieder zu vergeistigen, sondern er würde den Leib er lieb gewinnen,

dass er nur mit ihm verbunden bleiben will. Er würde verbunden bleiben  
 mit ihm und er müsste in den Abgrund hinab! Da er die Kraft des  
 Lottes in ihm nicht benutzt hat, würde seine äussere Gestalt nicht  
 umgeformt werden von dem Lotte, sondern würde wieder ähnlich werden  
 der früheren Gestalt. Tierähnlich würde der Mensch werden, der wieder  
 um hinabsteigt in den Abgrund, diejenigen die das Wohnen im Leibe  
 bloss benutzen, um zum Geh- Bewusstsein zu kommen, werden die  
 böse Masse bilden, während die Masse der Guten und Weisen sich  
 vergeistigen und hinaufsteigen wird. - Die Menschen, die sich ab-  
 wenden von dem Impulse des Christentums, werden die Tiergestalt  
 als Ausdruck der inneren Heilichkeit herausschleusen und unten im  
 Abgrunde wird die Masse der Bösen und Wilden mit dem niederen  
 Triebe der Tiergestalten sein! Überall werden da unten ertönen  
 Namen der Lasterung und des Hinwegwollens von dem, was als  
 geistige Verwandlung auftritt, im Gegensatz zu dem, was oben  
 die Vergeistigten in Bezug auf ihrem Zusammenschluss mit dem  
 Christus-Prinzip zu sehen haben. - Nun könnte jemand, der  
 nur halb denkt, da fragen: Warum soll denn das Heil erst  
 mit dem Christus in die Welt gekommen sein, es haben so viele  
 vor Ihm gelebt, die nichts von Ihm erfahren haben!?. Wenn  
 das materialistische denkende Menschen sehen, so ist das begrifflich,  
 unbegrifflich ist das aber, wenn das Philosophen sehen, denn  
 die müssten wissen, dass der Mensch wieder und wieder kehrt  
 und es gibt keinen Menschen auf der Erde, dem der Impuls des  
 Christus entgegen könnte! Sie werden in neuen Leibern wieder  
 erscheinen und auf einem jeden kann das Ereignis von Golgatha  
 seine Wirkung ausüben. - So sehen wir, wie die Spaltung sich  
 eigentlich vollzieht. Wir leben einer Zeit entgegen, wo diejenigen,  
 die nach der Vergeistigung streben, fähig sein werden den  
 Namen des Christus an ihrer Stirne zu tragen, weil sie ge-  
 lernt haben werden zu Ihm empfer zu schauen und weil sie dem  
 Christus sich verbunden haben. Der Mensch wird, nachdem die  
 Siegel entziegelt sind, in seiner äusseren Physiognomie derje-  
 nige abgebildet haben, was er innerlich in der Seele trägt. -  
 Wer in seiner Seele den Christus trägt, wird auch nach der Ent-  
 ziegung sein Malzeichen an der Stirne tragen: Er wird äusser.

lich in Gestalt und Ausläufer Ihms ähnlich werden. Wer aber bleiben wird bei  
 den Kulturen, die nur Vorbereitung auf den Christus sind, der wird anderes  
 erleben! — Diese 4 Kulturen: die indische, persische, ägyptisch-chaldä-  
 isch-helgonische, griechisch-lateinische waren vorbereitende Kräfte. Die  
 Seelen haben durch die Leiber dieser Kulturen gehen müssen als Vorbereitung  
 auf das große Ereignis des Christus. In dieser Zeit der Vorbereitung waren  
 2 Kräfte geltend. Die Kräfte, die die Menschen zusammengeführt haben,  
 sind diejenigen, die im Blut ihre materielle Grundlage haben. Die Erde  
 ist der Kosmos der Liebe und die ganze Entwicklung geht dahin die  
 Menschen in Liebe zusammenzuführen. Wenn die 7 Posaunen erklingen  
 werden, wenn die Erde einstmals sich auflöst, dann wird sie ihre phy-  
 sische Substantialität verlieren und sich in einen astralischen geistigen  
 Himmelskörper umwandeln. Und dann wird dem ganzen Menschengericht  
 ja allem Irdischen die Kraft der Liebe eingeflüßt sein, ebenso wie jetzt  
 alles von der Kraft der Weisheit durchdrungen ist dem alles, was sich  
 der Mensch als Weisheit erwirbt, das war vorher schon der Erde als  
 Kraft eingepflanz. Die einzelnen Stappen des menschlichen Weis-  
 werdens hängen hinterdrein hinter der kosmischen Weisheit. —  
 Die Weisheit hat sich auch erst während der Mondentwicklung  
 nach und nach entwickelt, das, was chaotisch durcheinanderrückte,  
 hat sich herausgestaltet zu der vollendeten Weisheit von heute.  
 Diese Weisheit war da, als die Erde herausging aus dem Jämmer-  
 dunkel, sie wurde allen Geschöpfen eingeflüßt, so dass alles mit  
 Weisheit durchtränkt erschien und ebenso werden alle Wesenheiten  
 in der Zukunft auf dem Jupiter etwas ausjessen, wie dem Luft  
 beseeligender Liebe! — Liebe wird aus allen Dingen strömen, durch  
 alle Dinge fließen, so wie jetzt Weisheit. Und diese Liebe lernt  
 der Mensch nach und nach entwickeln. Aber er kann nicht gleich  
 diese göttliche Liebe haben, sie muss zuerst auf dem untersten  
 materiellen Gebiet dem Menschen eingepflanzt werden. Diese  
 Liebe muss einen materiellen Träger haben und das ist die  
 Blutsverwandtschaft, das war die erste Schule der Liebe, die ge-  
 trennten Menschen wurden zusammengeführt, dadurch dass  
 das, was dasselbe Blut hatte, sich liebte. Der Impuls sie zu ver-  
 geistigen, die Liebe nicht nur da sein zu lassen, wo physisch das  
 Blut wirkt, sondern sie dem Seelischen mitzutheilen, das ist der

großen Impuls des Christens in der Welt. Nun würde aber die ganze Vorzeit hindurch es dem Menschen sonderbar ergangen sein, wenn nur dieser Impuls der Blutsverwandtschaft als Lebensimpuls gewirkt hätte! Was wäre geschehen, wenn die Menschen nur durch die Blutsverwandtschaft vereinigt worden wären durch ihre Leiber, vor allem Jahre? - Da hätte der Einzelne sich nie zur Persönlichkeit entwickeln können, er wäre im Stamme, oder Volke untergegangen. In der Atlantis fühlte sich der Mensch gar nicht als Einzelmensch, selbst noch die Bekenner des alten Testaments empfanden in der vorchristlichen Zeit ihr Ich gar nicht in der einzelnen Persönlichkeit. - Da galt das Wort: „Ich und der Vater Abraham sind eines.“ - Und der Mensch fühlte sich geborgen in dessen Blut, das herabrannte bis zum Einzelnen. Das Bewusstsein des Menschen war ein ganz anderes, er fühlte sein Ich in der Gruppenseele, und auch das Seelliche des Menschen war ein anderes, besonders die Erinnerung an das, was vorher geschehen, war eine andere bei diesem Menschen der Vorzeit. Nicht nur, was sie selbst erlebten, sondern, was Vater und Ahne erlebt hatten dessen erinnerten sie sich, so wie Leute der Neuzeit sich an seine Sündigkeit erinnert. Man hatte keinen Namen für den Einzelmensch, das hätte man sinnlos gefunden, denn der Einzelmensch hatte kein Ich-Bewusstsein. Impulse haben gearbeitet dem Menschen herauszureißen aus diesem Zusammenhang mit der Blutsverwandtschaft, aus diesem Verschwimmen mit der Allgemeinheit, Impulse, die ihn selbstständig machen wollten. In seinem Astralleib haben sich eingemischt die luciferischen Wesenheiten, und haben ihm Impulse gegeben, sein Bewusstsein nicht verschwimmen zu lassen. Ihnen verdankt der Mensch die werdende Persönlichkeit. Alles, was zusammenstrebt ist Jahre zu verdanken, das aber, was auseinanderstrebt, das verdanken wir dem luciferischen Prinzip. -

In den ersten Zeiten des Christentums hatte man einen Namen für den Christus, der lautete: „Christus verus luciferus.“

Worum wird Christus der wahre Lichtträger genannt? Durch den Christus war berechtigt worden, was früher unberechtigt war. Früher war es ein Auseinanderreißen, jetzt wenn die Menschen durch den Ich-Impuls, den sie durch Christus bekommen

haben so weit, dass sie trotzdem sie einzelne Ich-Persönlichkeiten waren, sich in Liebe zu einander hinneigen können. So wurde dasjenige, was Lucifer, egoistisch, vornehmend der Menschheit geben wollte, als sie noch unreif war durch den wahren Lichtträger Jesus-Christus der Menschheit gebracht. Er brachte den Impuls zur Selbstständigkeit, aber auch die geistige Liebe, die zusammenschließt, was nicht blutsverwandt ist. - Durch Ihn kam die Epoche, wo die Menschheit heraufruft, zu dem was Lucifer, der Vorgänger schon angestrebt hatte. Nur der versteht den Ausspruch: "Christus verus luciferus" richtig, der die ersten Lehren des Christentums wirklich kennt. -

So sehen wir also, wie die Menschheit vorbereitet wird zu dem Zeitpunkt zu dem sie kommen musste, alle vorhergegangenen Zeiten waren Zeiten der Vorbereitung auf das große Ereignis des Christes. -

Es war möglich für den Menschen sich, egoistisch, zu versteifen. Denken wir uns einen Menschen, der mit Bedrücktsein entscheiden könnte, über das, was er will. Er ist durch die Inkarnation hindurchgegangen von der indischen Zeit an und würde jetzt sagen: ich will nichts wissen von dem Christus, ich will den Christus-Impuls nicht aufnehmen, - ein solcher Mensch würde in seiner Seele haben die Kräfte und Impulse, die man durch die indische, persische, ägyptische, griechische Kultur erlangen kann. Man darf aber solche Impulse nur so lange eine kosmische Werdegang haben, bis sie durch neue Impulse abgelöst werden. -

Bleibt man stehen bei den alten Impulsen, dann bleibt man zurück auf dieser früheren Stufe. Man darf nicht sagen, dass in allen Kulturen dasselbe Prinzip sei; nein, eine wird auf der anderen aufgebaut. Wenn jemand den Christus-Impuls versäumt, ver-schlafen hat, dann würde er nichts haben von dem grossen Liebes-Prinzip des Christes, das die Seele der Menschen zusammenschließt und eine Menschen-Gemeinschaft herstellt. Er würde hinüberleben mit den Kräften, welche die Seele auseinanderreiben, die gesplittert wirken und in den Abgrund führen. -

Sehst du die Enthüllung der ersten 4 Tügel so trostlose Bilder, denn da kommen heraus diejenigen Menschen, die stehen bleiben wollen bei den betreffenden Kulturen, in denen die alte Form des Lucifer wirkt, der die Menschen auseinanderreibt. -



diese Menschen bekommen die Gestalt, die sie sich erworben haben. Sie haben nicht gewollt das Ereignis des Christens und sie werden wiedergeboren in der Gestalt, die ihnen gegeben werden kann, ohne den Einfluss des Christens-Prinzipes. Daher erscheint wieder dasjenige, was die bloße Intelligenz, den bloßen Verstand ausmacht: 4 mal hintereinander erscheint das Pferd, die alte Gestalt, die der Mensch aus sich herausgerafft hat. In dem Augenblicke aber, als das 5<sup>te</sup> Siegel entzogen wird, da werden wir aufmerksam gemacht auf diejenigen, welche das Ereignis des Christens haben erfassen können. Sie sind mit weissen Schindern angeputzt, sie sind bildlich erwürgt, d. h. der äußeren Gestalt nach erstötet, d. h. sie sind aufbewahrt für die Vergeltung der Welt, die kommen wird. - die Verbindung mit dem Christen wird angedeutet in den weissen Schindern, die sie anhaben. Sie erscheinen dann, wenn das 5<sup>te</sup> Siegel gelöst wird. Dieser Zeitpunkt, wo der Christen erscheint, ist eine wichtige Epoche der Menschheit, jene Epoche welche bewirkt, dass nach dem Krieg aller gegen alle, wiedererscheinen diejenigen, die zurückgeblieben sind, und jetzt gequält werden von der Materialität, an die sie sich gefesselt haben. Übel und Qualen müssen erdulden die, die verhärtet sind in der vergrößerten Materialität. Es wird hingewiesen auf diejenigen, die in den Abgrund hineingehen und annehmen die Gestalt, die vorher da war, weil sie nicht die Kraft in sich aufgenommen haben, die diese Gestalt umändert. -

Machen wir uns ein Bild davon: Denken wir uns, dass alle unsere Menschengestalten aus Hautschuckeln beständen, darin lebten die inneren Seelenkräfte, welche den Hautschuckeln die menschliche Gestalt geben und nun denken Sie sich, wir nähmen diese Seelenkräfte heraus. Im selben Augenblicke schrumpften die Hautschuckeln zusammen - Tiergestalten würden die Menschen erhalten! - Im denselben Augenblicke, wo Sie die Seele herausnehmen könnten aus dem Leibe, würde der Mensch Ihnen Tiergestalt zeigen. Das, was der Mensch sich erworben hat, ist wie etwas, das er durch seine eigene Straft selbst heute hervorbringt. wenn man betrachten könnte, was er im astralischen Leibe früher erzeugt hat, würde man sehen

hinnew die Tiergestalt. Es ist heute etwas da, wie eine innere Kraft, die dem Menschen die heutige Gestalt gibt: die Christenkraft. Denken Sie sich diese Kraft entzogen, bei einem Menschen, der nicht befruchtet ist mit der Christenkraft, da würde geschehen, dass er zurückgeht in die Tiergestalt und diese Menschen würden eine Rasse bilden, die einer Welt angehört, die unter unserer heutigen physischen Welt liegt eine Welt des Abgrundes, wo die Menschen Tiergestalten angenommen haben werden. So wird in der Tat die Entwicklung eines Stück für Stück wird heraustrimmen dasjenige, was in unserer Zeit vorbereitet wird, ebenso, wie in der Atlantis sich vorgebildet hat, was jetzt heraustrimmen ist. -

Im letzten Drittel der atlantischen Zeit bildete sich eine kleine Kolonie, von der alle nachatlantischen Kulturen entsprossen sind. Für den nächsten Zeitraum, der den unseren nach dem grossen Kriege abläuft wird, wird keine auf den Ort beschränkte Kolonie da sein, sondern aus allen Menschen werden sich herausrecrutieren die Menschen, die reif sind um die schöne edle Kultur der Zukunft zu bilden. Aus allen Stämmen der Erde werden sich zusammenfinden die Menschen, die den Ruf der Erdmission verstehen, die den Christus in sich lebendig machen, die des Prinzips der Bruderliebe im Sinn des wahren, esoterischen Christentums entfalten, das aus allen Kulturen hervorgehen kann. Sie werden da sein, die Menschen, die das wirkliche christliche Prinzip verstehen, für die Zeit, die noch dem grossen Stürze folgen wird. -

Unsere Kultur ist eine reine Verstandes- und materielle Kultur, und der Mensch entwickelt sich in der Gegenwart immer mehr und mehr nach dem Abgrund des Verstandes zu. Er wird seine Intelligenz immer mehr und mehr herauf schrauben und wird schliesslich, wie ein Sklave derselben sein. Die Persönlichkeit wird darin untergehen: Es gibt nur ein Mittel sie zu bewahren, das ist die Spiritualisierung dieser Intelligenz und diejenigen, die das vollbringen, die gehören zu dem Häuflein der Wohlversiegelten, die in weissen Kleidern erscheinen. Das ist das wahre theosophische Streben: aus der Verstandeskultur der Gegenwart heraus zu sammeln diejenigen Menschen, die verstehen können den Ruf nach Spiritualisierung.

ung der Welt, aus allen Stämmen und Nationen heraus. Die-  
 nigen, die diesem Ruf verstehen, werden vorläufig hinüberleben  
 in dem 6<sup>ten</sup> Zeitraum, da sind vorläufig noch Notwendigkeiten  
 vorhanden, die mit alten Rassen zusammenhängen. Der alte  
 Rassenbegriff selbst hatte seine Bedeutung verloren, doch es ist  
 nicht möglich, dass von einem jeden Volke, jede Mission in  
 gleichartiger Weise schon jetzt ausgeht wird. Manches Volk  
 ist besonders prädestiniert hierzu, manches muss dazwischen vorbe-  
 reitet werden. Diejenigen Nationen, die heute die Stütze-träger  
 des Westens sind, waren die Nationen, die auszuwachen sind, den  
 Verstand und Intellekt auszubilden, sie sollten den 5<sup>ten</sup> Zeit-  
 raum auf die Höhe führen. Wir haben heute solche Verstandes-  
 Stütze, sie wird sich noch viel mehr ausbreiten, viel mehr geis-  
 tige Kräfte werden für alle niederen Bedürfnisse verwendet  
 werden, viele Entdeckungen werden gemacht werden, um die Kräfte  
 besser führen zu können, unendliche Intelligenz wird aufgewen-  
 det werden, damit sich die Menschheit gegenseitig erwirgen:  
 das bereitet vor den Kampf aller gegen alle. Mitten darinnen  
 aber beginnt das, wogegen gewisse Nationen des nördlichen Ostens  
 besonders vorbereitet sind, die heute noch in einer gewissen  
 Stumpfheit dahin leben. Sie werden auferstehen und in ge-  
 waltigen Impulsen dasjenige bringen, was Gegenpol gegen  
 die Verstandeskultur sein wird. Etwas werden wir erleben,  
 bevor die Philadelphia-Stütze da sein wird, wie eine gewaltige  
 Stütze- und Völker-Ehe zwischen Verstand, Intelligenz und  
 Spiritualität. Heute erleben wir erst die Morgenröthe dieser Ehe  
 und manche Menschenalter können noch vergehen, ehe sie  
 sich vollzieht, aber wir finden merkwürdige Anzeichen und  
 Erscheinungen, wenn wir den Osten und den Westen der euro-  
 päischen Völker objectiv mit einander vergleichen. Denn sei  
 nur jedes Parteinergreifen, aber vergleichen Sie dasjenige, was  
 als Philosophie und Wissenschaft im Westen erreicht wird  
 mit dem, was im Osten z. B. bei Tolstoi auftaucht. Sie  
 können eine Seite lesen in einem solchen Buche, wie Tol-  
 stois Buch: "Über den Sinn des Lebens," und vergleichen Sie  
 das mit ganzen Bibliotheken im weltlichen Europa, dann

können Sie sagen: In Westeuropa macht man mit dem Verstande, Kieselarbeit, welche die Welt verständlich machen soll, und kein Mittelalter wird die Feinheit dieser Kieselarbeit überbieten, aber was durch 30 Bände hindurch darin gesagt wird, das können Sie in 10 Zeilen gesagt erhalten von Tolstoi. Da wird mit einer solchen impulsiven Kraft in wenig Worten gesagt, was dort aus Eizelheiten zusammengepillert wird. Überreife Kulturen haben etwas Verdorrendes und ebenso haben aufgehende Kulturen frisches Leben in sich und Tolstoi ist verfrühte Blüte einer solchen aufgehenden Kultur. Und er ist auch behaftet mit allen Fehlern einer unzeitigen Geburt. Manche seiner grotesken Darstellungen westeuropäischer Sünde oder an manchem trübseligen Urteil zeigt er, dass große Erscheinungen, die Fehler ihrer Tugenden haben. -

Das sollte nur hingestellt werden als Symptom für diejenige Zeit, wo sich zusammenschließen werden die Spiritualität des Ostens und die Intellectualität des Westens. Aus diesem Zusammenschluss wird die Kultur Philadelphia's hervorgehen. - Alle die Menschen werden sich zusammenfinden in dieser Erde, die den Christus-Impuls in sich aufgenommen haben und sie werden die große Menschen-Bundenschaft bilden. Sie werden viel angefeindet werden und Verfolgungen erliden, aber sie werden die Grundlage abgeben für die guten Pässe, die dann folgen wird, nachdem der große Krieg gebracht hat den Aufgang der Tierheit innerhalb derer, die in den alten Formen zurückgeblieben sind. - So werden wir erleben, dass in unserer Zeit sich eine Kolonie bilden wird, die die Grundlage abgeben wird für eine neue Menschheit. Sie werden zwar nicht auswandern, wie jenes Häuflein des Atlantis, aber sie werden überall sein, sie werden überall im Sinne von Philadelphia wirken: Im Sinne des Zusammenschlusses der Menschheit, im Sinne des Christus-Principes.